



GESCHICHTSFORUM  
SCHLEIDEN E.V.

**Jahresheft  
2022**

Heft 7

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
<i>Die Redaktion</i>	
Eine Postkutschenfahrt durch die Nordeifel im Jahre 1860 .....	7
<i>Franz Heid</i>	
Die letzten Kriegsmonate im Wasserbunker in Mauel.....	16
<i>Bernd Kehren</i>	
Die Eifel als Renngebiet im Westen.....	26
<i>Klaus Stüber</i>	
Aus Karrenwegen wurden Chausseen .....	46
<i>Norbert Toporowsky</i>	
Geschichte und Bau der Olefalsperre.....	97
<i>Wilfried Hermanns</i>	
Vereine vor 100 Jahren.....	119
<i>Norbert Toporowsky</i>	
Die Entstehung der ehemaligen Pfarrei Wollseifen und ihre ersten Seelsorger.....	126
<i>Manfred Konrads</i>	
Kirchenglocken im Raum Schleiden .....	157
<i>Miro Honhoff</i>	
Das Finanzamt in Gemünd .....	194
<i>Wolfgang Röhrig</i>	
Holzstoff- und Lederpappenfabrik Louis in Olef.....	202
<i>Wilfried Hermanns / Ralf Louis</i>	
Hochwasser im Schleidener Tal – heute und früher.....	218
<i>Alfred Käßbach</i>	

Ein Denkmal für die Maueler Arbeiter.....	228
<i>Bernd Kehren</i>	
Das Kreuz von Wolfgarten.....	257
<i>Dirk Küsters</i>	
Otto Kersting – ein ideenreicher Schleidener.....	285
<i>Norbert Stoffers</i>	
Die protestantischen Geistlichen Gemünds .....	303
<i>Thomas Gärtner</i>	
Schülerwettbewerb 2021 .....	338
<i>Bernd Kehren / Siegfried Scholzen</i>	
Karnevalsbrauchtum in Blankenheim.....	342
<i>Katharina Lüssem</i>	
In Memoriam .....	351
Anmerkungen und Hinweise.....	354
Veröffentlichungen des Geschichtsforums Schleiden e.V. ....	355

## **Vorwort**

Der Bonner Dichter Karl Simrock zitierte in seiner Sammlung der deutschen Sprichwörter schon vor über 175 Jahren den Spruch „Dem Wasser ist nicht zu trauen, es reißt den Mühlgang weg“. Die Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 mit der unvorstellbaren Flutkatastrophe in der Nordeifel hat dieses Zitat aufs Schrecklichste bestätigt.

Das hier vorliegende siebte Jahresheft des Geschichtsforums Schleiden kann über dieses wahrhaft historische Ereignis nicht hinweggehen, obwohl die Mehrzahl der Texte bereits vor dem erwähnten Datum fertiggestellt war, also die Auswirkungen der Flut nicht berücksichtigen konnte. Einige Artikel sind von den Autoren nachträglich aktualisiert worden, einen eigenen Beitrag über die Hochwasser der letzten Jahrzehnte haben wir noch aufgenommen.

Damit wollen wir auch in diesem Band den Anspruch auf ein vielfältiges Spektrum der Themen einlösen. Wir sind froh und stolz, dass der Kölner Althistoriker Professor Thomas Gärtner wieder zu den Autoren des Heftes gehört. Aber man muss kein ausgewiesener Historiker sein, um im Jahresheft des Geschichtsforums zu Wort zu kommen. So trägt mit dem Leiter des Finanzamtes Schleiden, Wolfgang Röhrig, der eine kleine Geschichte „seiner“ Behörde verfasst hat, ein Mann mit einem ganz anderen beruflichen Schwerpunkt zum bunten Mosaik der in Tiefe und Breite sehr unterschiedlichen Arbeiten bei. Und schon traditionell haben wir auch einen Aufsatz aus unserem Schülerwettbewerb, in diesem Jahr „Brauchtum in unserer Heimat“, aufgenommen – einerseits wohl bewusst, dass von Arbeiten 10- bis 17-jähriger Schüler ein quellenkritisches Vorgehen nur bedingt erwartet werden kann, andererseits mit der deutlichen Zielsetzung, durch diese Veröffentlichung gerade junge Menschen für heimatgeschichtliche Themen zu begeistern. So freuen wir uns stets aufs Neue, wenn unser Heft weitere Interessenten motiviert, sich bei uns zu engagieren, sei es „nur“ als Mitglied oder sei es durch eigene Beiträge.

In thematischer Hinsicht umfasst das Heft unter anderem Beiträge zur Kirchengeschichte, zur Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, wichtige Persönlichkeiten werden vorgestellt, Zeitzeugen berichten über ihre Erlebnisse, zeitlich werden mehrere Jahrhunderte abgedeckt, und räumlich reicht die Spanne vom kleinen Wolfgarten über das untergegangene Wollseifen bis zum großen Düsseldorf. Düsseldorf? Was hat die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt mit der Nordeifel zu tun? Die Antwort findet sich im Titelbild: Ein Denkmal der Maueler Industriearbeiter stellt die Verbindung von der Nordeifel an den Rhein her.

So mag auch dieses Jahresheft Anteil daran haben, einen anderen, bekannteren Spruch des eingangs erwähnten Karl Simrock zu relativieren:

„Von welcher Seite man auch hineinkommen mag, nirgend wollen die Leute in der Eifel wohnen, überall fängt sie erst drei Stunden später an.“ Die Beiträge über die facettenreiche Geschichte tragen zur identitätsstiftenden Beschäftigung mit dem Eifelraum bei. Karl Simrock würde sich wundern!

In diesem Sinne wünschen wir der stets wachsenden Anzahl unserer Leser wieder viel Freude bei der Lektüre des neuen Jahresheftes.

*Die Redaktion*